

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1911)
Heft: 115

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

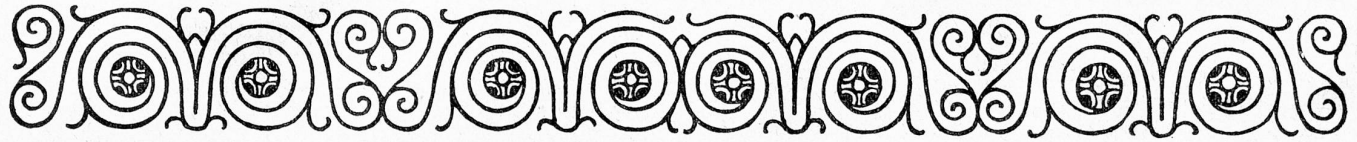
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERKUNST L'ART SUISSE



MONATSSCHRIFT * REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN



ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL
ADMINISTRATION: C. A. LOOSLI, BÜMPLIZ BEI BERN

1. Oktober 1911.

№ 115.

1^{er} octobre 1911.

Preis der Nummer 25 Cts.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr 5 Fr.

Prix du numéro 25 cent.
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires par an 5 frs.

INHALTSVERZEICHNIS:

Mitteilungen des Zentralvorstandes. — Der 2. Wettbewerb des Welttelegraphendenkmals. — Jahresjury. — Das künftige Urheberrecht (Fortsetzung 2). — Mitgliederverzeichnis. — Verlosungsliste des bernischen Künstlerbazars. — Inserate.

SOMMAIRE:

Liste des membres. — Liste de tirage de la loterie du bazar des artistes de Berne. — Communications du Comité central. — Le II^e concours du monument des télégraphes. — Jury annuel. — Le futur droit d'auteur (2^e suite). — Annonces.

MITTEILUNGEN
DES ZENTRALVORSTANDES

In seiner Sitzung vom 17. Juli 1911 in Genf beschloss der Zentralvorstand die Ernennung eines Geschäftsausschusses zur prompten Erledigung der laufenden und dringlichen Geschäfte und zur Vermeidung unnötiger Kosten nicht absolut notwendiger Zusammenkünfte des gesamten Zentralvorstandes. In diesen Geschäftsausschuss wurden gewählt: die Herren Röthlisberger als Präsident, Righini, Zentralkassier, und Mangold als Beisitzer.

Im weitem wurde beschlossen, Personen oder Korporationen des Auslandes, welche sich direkt an den Zentralvorstand behufs Erwerbung der Passivmitgliedschaft unserer Gesellschaft wenden, nur dann einer Sektion zuzuweisen, wenn in der betreffenden Region eine solche existiert. Im andern Falle sind diese Passivmitglieder als solche der Gesellschaft in ihrer Ganzheit zu betrachten und diese kassiert auch den Gesamtbeitrag ihrer Jahresbeiträge ein.

Der 2. Wettbewerb des Welttelegraphendenkmals.

Die von Architekt Jost in Lausanne präsierte Jury hat am 5. Herbstmonat folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis: Giuseppe Romagnoli in Bologna; dem Künstler wird die Ausführung des Denkmals übertragen.
2. Preis: Cavaliere Guido Bianconi in Turin 6000 Franken.
3. Preis: Alois de Beulé und Valentin Weierwick, beide in Gent, gemeinsamer Entwurf, zusammen 5000 Franken.
4. Preis: Joseph Müllner in Wien 4000 Franken.

Prämien, je 1250 Franken: Wilhelm Piping und Joseph Moest, beide in Cöln (gemeinsam). Henri Crenier in Paris, René Batouillard und Ernest Dubois (gemeinsam). Prof. Hubert Netzer und Paul Pfann in München.

Es wird uns unter der Hand mitgeteilt, dass sieben schweizerische Bildhauer den Wettbewerb mitmachten. Nach der Aktion, welche unser Zentralvorstand seinerzeit gegen das Resultat des ersten Wettbewerbes einleitete, überlassen wir es dem Urteil unserer Mitglieder, sich ihren Vers zu dieser Beurkundung beruflicher Solidarität selbst zu machen. Dem Zentralvorstand bleibt nichts anderes übrig, als darüber sein tiefes Bedauern auszusprechen.

Jahresjury.

Die Besprechung der Genfer Ausstellung durch unsern Sekretär in der letzten Nummer der „Schweizerkunst“ gibt mir Veranlassung, meine Ansicht über unsere Ausstellungsverhältnisse und Jurywahlen mitzuteilen.

Wenn Freund Loosli über die „Wohltätigkeitsinstitution“ (!) unserer Jahresjury des Lobes voll ist, so hat er sicherlich nur einen kleinen Teil der Mitglieder der G. S. M. B. u. A. auf seiner Seite.